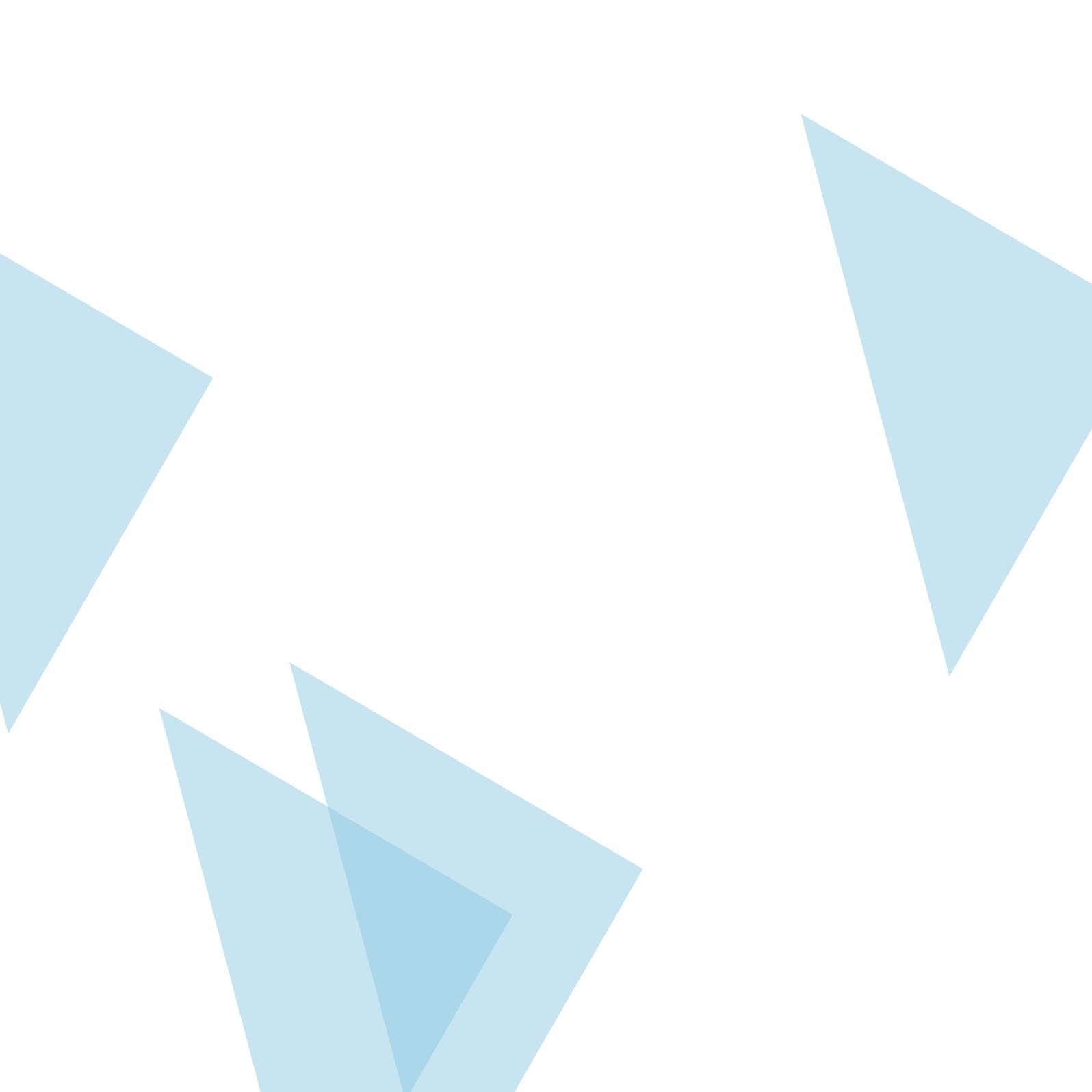


The background of the slide is a close-up photograph of various metal tooling components, such as punches and dies, arranged in a grid-like pattern. The metal is highly reflective, showing bright highlights and deep shadows. The image is partially obscured by large, light blue geometric shapes (triangles and trapezoids) that create a dynamic, modern aesthetic.

Marktlage und
Entwicklungen im
Werkzeug-, Modell-
und Formenbau sowie
in der Kunststoff-
verarbeitung 2025



Vorwort	5
Marktlage aktuell	6
Marktlage Ausblick	15
Fazit „Marktlage aktuell“ und „Marktlage Ausblick“	20
Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Anforderung	21
Fazit „Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Anforderung“	25
Technologische Entwicklung	26
Fazit „Technologische Entwicklung“	31
Stärken bündeln und Zukunft gestalten	33

Hinweis:
Die Prozentwerte sind gerundet, deshalb summieren sich nicht alle Ergebnisse auf 100 %. Bei acht Fragen waren Mehrfachnennungen möglich.



Vorwort

Die vorliegende Studie beleuchtet die aktuelle Marktlage und die zu erwartende Entwicklung in den kommenden Jahren für den Bereich des Werkzeug-, Modell- und Formenbaus sowie der Kunststoffverarbeitung. Trotz eines vorsichtig optimistischen Ausblicks auf eine mögliche Belebung ab 2025 ist die Stimmung in der Branche nach wie vor von Unsicherheiten und Herausforderungen geprägt. Die Umfrageergebnisse verdeutlichen die Schwierigkeiten der Unternehmen, rentabel zu wirtschaften und gleichzeitig den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die 120 befragten Unternehmen bilden die KMU-dominierte Landschaft deutscher Werkzeug-, Modell- und Formenbau-Betriebe ab: Nur etwa 22 % beschäftigen über 100 Mitarbeitende, die Mehrheit – knapp 57 % – gab an, 40 Mitarbeitende oder weniger zu zählen. Mit 71 % sind die meisten Unternehmen außerdem externe Werkzeug-, Modell- oder Formenbau-Betriebe.

In der Studie finden Sie Erläuterungen zu folgenden Bereichen:

- Aktuelle Marktsituation und Ausblick
- Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Anforderung
- Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich
- Technologische Entwicklung

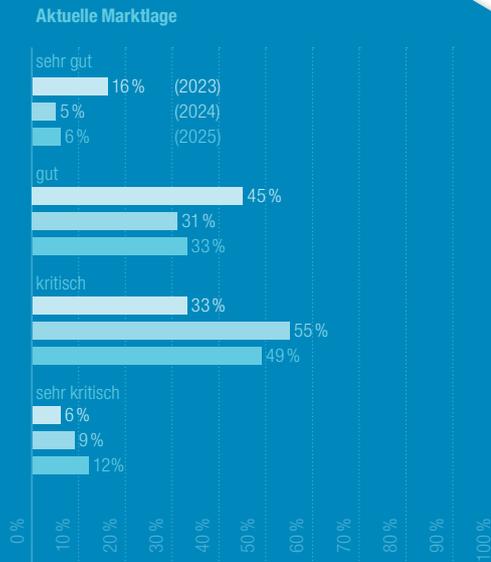


Ricardo Vieweg, Tebis Consulting

Wir hoffen, damit unseren Teil dazu beizutragen, die Branche mit den Informationen und Kenntnissen auszustatten, die notwendig sind, um langfristig zukunftsfähig zu bleiben.

Herzliche Grüße
Ricardo Vieweg

Marktlage aktuell



Wie beurteilen Sie die aktuelle Marktlage bezüglich des Auftragsvolumens?

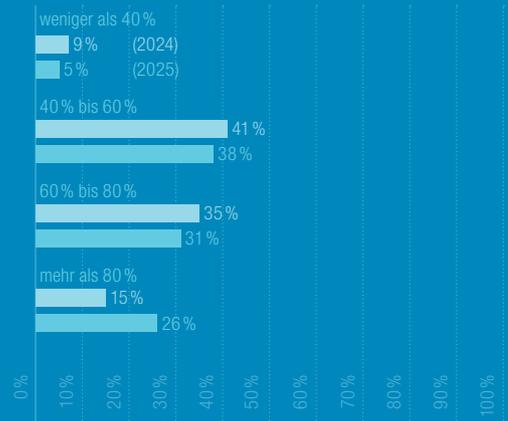
Nur 39% der befragten Unternehmen bewerten die Marktlage 2025 als gut bis sehr gut. Dies stellt eine weitere Verschlechterung im Vergleich zu den Vorjahren dar. Nach einer kurzfristigen Stabilisierung 2023 hat sich der negative Trend nun wieder verstärkt.

Fast 61% der Unternehmen beurteilen die Lage als kritisch oder sehr kritisch. Auch wenn es sich nur um eine Momentaufnahme handelt, spiegelt das Ergebnis die angespannte Stimmung am Markt treffend wider. Während die Auftragslage in den ersten beiden Quartalen 2024 noch relativ stabil war, kam es danach zu einem deutlichen Einbruch, der sich 2025 fortsetzt. Anzeichen einer möglichen Erholung sind noch nicht erkennbar.

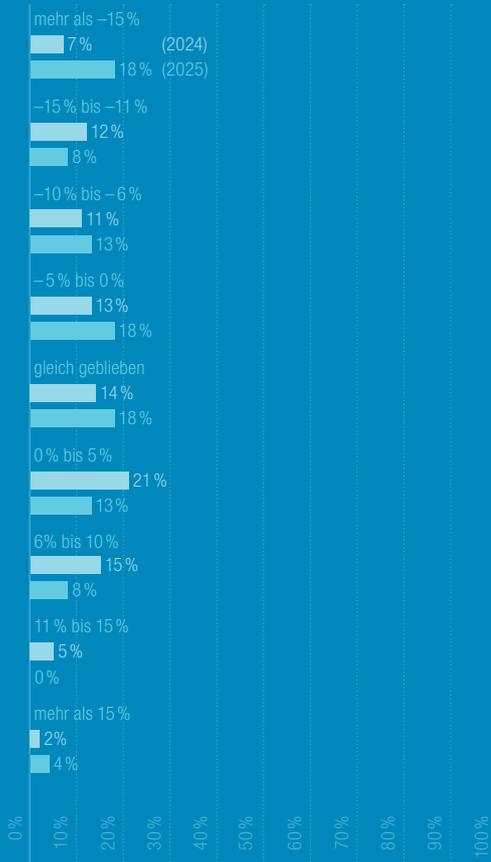
Wie hoch ist derzeit der Auslastungsgrad Ihrer Spritzerei bzw. Ihres Presswerks, sofern vorhanden?

Die Auslastung der Unternehmen mit Spritzerei oder Presswerk hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert. Nur 26 % der Betriebe erreichen einen Auslastungsgrad von über 80 %, was jedoch im Vergleich zu 2024 (15 %) eine nennenswerte Verbesserung darstellt. Bei 43 % der Unternehmen liegt die Auslastung unter 60 %, was weiterhin eine kritische Situation für viele Firmen bedeutet. Der Anteil der Unternehmen mit einer mittleren Auslastung (60–80 %) ist innerhalb des vergangenen Jahres von 35 % auf 31 % gesunken.

Auslastungsgrad Spritzerei/Presswerk



Entwicklung des Rohertrags



Wie hat sich Ihr Rohertrag in den letzten 12 Monaten entwickelt?

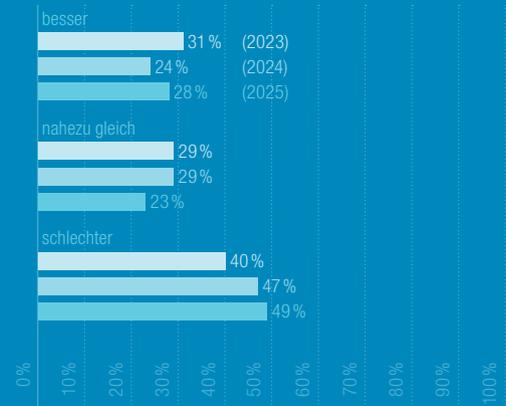
Im vergangenen Jahr gaben knapp 60% der Befragten an, dass sich der Rohertrag 2023 im Vergleich zu 2022 stabilisiert oder verbessert hat. Für 2024 gibt es eine negative Entwicklung. Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen verzeichnet einen Rückgang des Rohertrags, wobei mehr als ein Drittel Verluste von 6% und mehr hinnehmen musste.

Besonders alarmierend ist, dass der Anteil der Betriebe mit einem sehr starken Rückgang ihres Rohertrags von 7% (Umfrage 2024) auf 18% gestiegen ist. Dies zeigt, dass immer mehr Unternehmen Schwierigkeiten haben, rentabel zu wirtschaften. Eine Hauptursache ist die insgesamt schwache Auftragslage, insbesondere in der zweiten Hälfte des letzten Jahres.

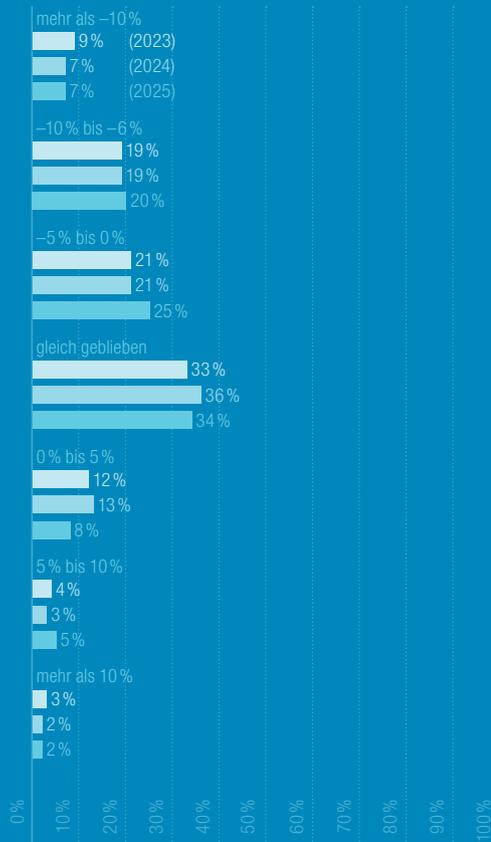
Wie hat sich Ihre Rendite im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

Die Folge des durchschnittlichen Rückgangs beim Rohertrag spiegelt sich in der Rendite wider. Diese hat sich bei einem Großteil der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr eher verschlechtert. In der diesjährigen Umfrage gab fast die Hälfte der Unternehmen an, dass sich ihre Rendite 2024 im Vergleich zu 2023 verschlechtert hat. 28 % der Betriebe konnten ihre Rendite verbessern. Knapp ein Viertel verzeichnete eine nahezu gleichbleibende Rendite, was ebenfalls einen leichten Rückgang im Vergleich zur vorangegangenen Umfrage bedeutet.

Entwicklung der Rendite



Entwicklung der Mitarbeiteranzahl



Wie hat sich die Mitarbeiteranzahl in Ihrem Unternehmen in den letzten 15 Monaten verändert?

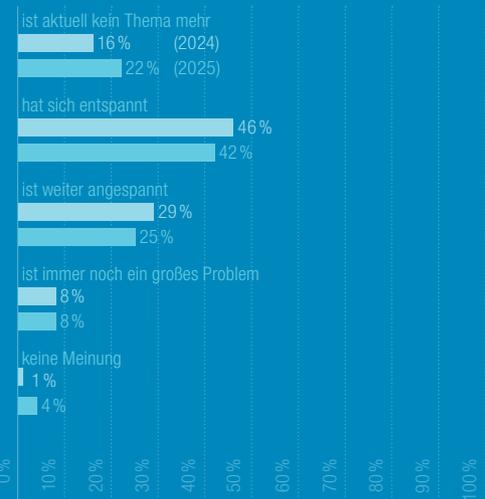
Der Mitarbeiterabbau bei Unternehmen der Werkzeug-, Modell- und Formenbau-Branche schreitet weiter voran. Etwas mehr als die Hälfte der in diesem Jahr befragten Unternehmen gab an, dass sich die Anzahl ihrer Mitarbeiter in den letzten 15 Monaten verringert habe. Dagegen haben im selben Zeitraum nur 15 % der Unternehmen ihre Mitarbeiteranzahl erhöht.

Im Mittel verkleinern sich die Unternehmen nun schon das fünfte Jahr in Folge. Dieses Umfrageergebnis ist die Konsequenz aus der weiterhin angespannten Marktlage und der daraus resultierenden Liquiditätsproblematik. Der Fachkräftemangel verschärft diese Situation zusätzlich. Mitarbeiter, die das Unternehmen verlassen, können nach wie vor häufig nicht ersetzt werden.

Wie hat sich die Materialpreis-Situation im letzten Jahr entwickelt?

Für 64 % der befragten Unternehmen hat sich die Materialpreis-Situation merklich entspannt, da ein Großteil der Unternehmen die Materialpreiserhöhungen an ihre Kunden weitergeben konnte. Die Befragten zeigen Verständnis dafür, dass viele Lieferanten infolge der Krise und schwieriger Marktbedingungen ihre Preise erhöhen mussten. Inzwischen haben sich die Materialpreise offenbar auf einem höheren Niveau stabilisiert.

Entwicklung der Materialpreis-Situation

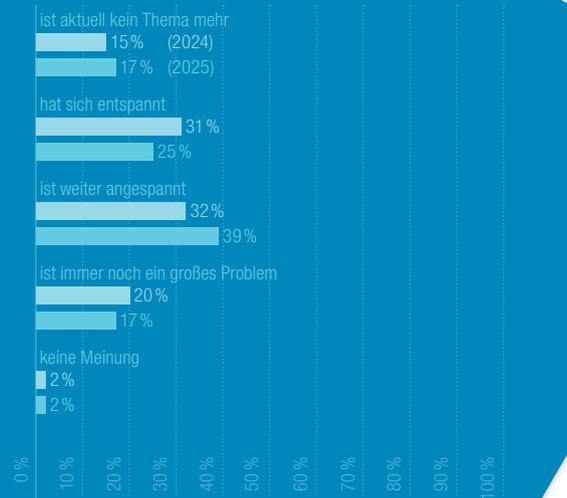


Wie hat sich die Energiepreis-Situation im letzten Jahr entwickelt?

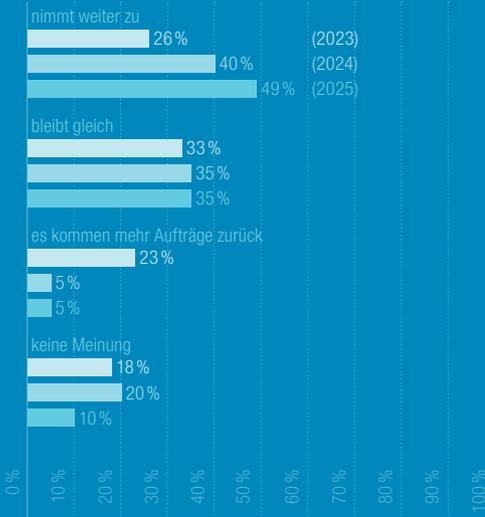
Für 42 % der befragten Unternehmen hat sich die Energiepreis-Situation merklich entspannt. Dagegen stellen diese Kosten für 58 % der Unternehmen weiterhin ein Problem dar. Wie auch beim Material haben sich die Preise hier im Mittel auf einem höheren Niveau stabilisiert – verglichen mit den Energiekosten von 2021 und den Jahren zuvor.

Die Energiepreise sind seit Herbst 2023 deutlich gesunken und liegen unter dem Niveau von Ende 2022. Im internationalen Vergleich bleiben die Energiekosten jedoch ein erheblicher Standortnachteil.

Entwicklung der Energiepreis-Situation



Entwicklung der Auftragsvergabe nach China



Wie entwickelt sich aus Ihrer Sicht die Vergabe-Situation von Aufträgen nach China?

Die rege Auftragsvergabe nach China bleibt weiterhin ein Thema: Nahezu die Hälfte der Befragten erwartet einen weiteren Anstieg, während nur 5 % glauben, dass wieder mehr Aufträge in Deutschland vergeben werden.

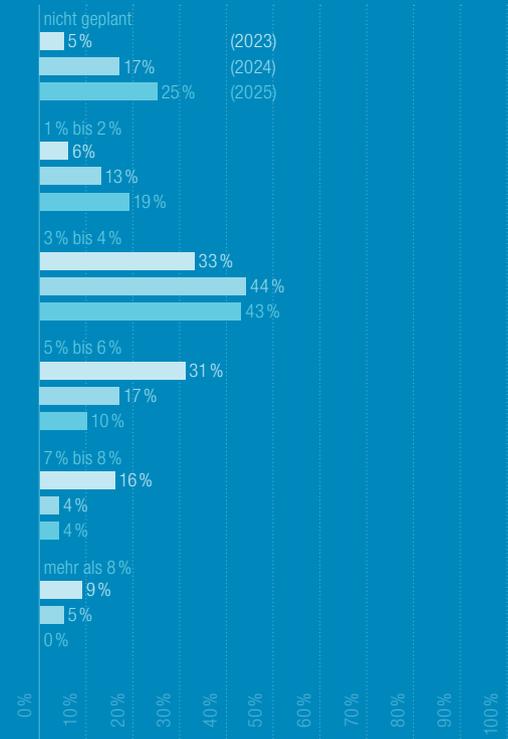
Trotz geopolitischer Risiken und diverser Barrieren bleibt China für viele Unternehmen ein wichtiger Produktionsstandort – mit potenziellen Folgen wie einer schleichenden Deindustrialisierung hierzulande. Gleichzeitig verlagern Firmen Produktionskapazitäten zunehmend von Deutschland in andere EU-Länder. Ein strategisch ausgerichtetes Produktionsmanagement kann Chancen nutzen, Risiken begrenzen und die Wettbewerbsfähigkeit sichern.



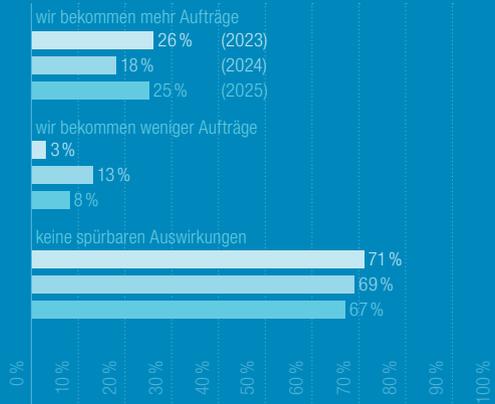
Welche Lohnkostenerhöhung haben Sie Ihren Mitarbeitern im Durchschnitt ermöglicht?

43 % der Unternehmen planen mit einer Lohnkostenerhöhung von 3 % bis 4 % und liegen damit im Branchenmittel. 14 % der Befragten planen mit einer Erhöhung von 5 % und mehr. Aus Sicht der Mitarbeiter ist dies ein sehr erfreulicher Trend. Für die Unternehmen bedeutet es eine zusätzliche – wenn auch notwendige Belastung – in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Durchschnittliche Lohnkostenerhöhung



Auswirkungen von Unternehmensschließungen



Auswirkungen von Unternehmensschließungen in den zurückliegenden 15 Monaten – bei Kunden und Wettbewerbern

Die derzeit relativ hohe Zahl der Insolvenzen und Unternehmensschließungen hat auf zwei Drittel der befragten Betriebe keine spürbaren Auswirkungen. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Unternehmen berichten von einer erhöhten Nachfrage, noch resultierten daraus aber zu wenige Aufträge. Einige der Anfragen hätten darüber hinaus ein äußerst schlechtes Zielpreis-Niveau. Ein Viertel der Befragten profitiert hingegen von den derzeitigen Schließungen, da sie dadurch mehr Aufträge verzeichnen können.



Marktlage Ausblick

Wie bewerten Sie die Entwicklung des Auftragsvolumens für die kommenden 12 Monate?

Bei der Bewertung des Auftragsvolumens für die nächsten 12 Monate wird die gegenwärtig schlechte Stimmung sichtbar. 33 % der befragten Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung der Auftragslage, während 28 % davon ausgehen, dass sich diese noch weiter verschärft.

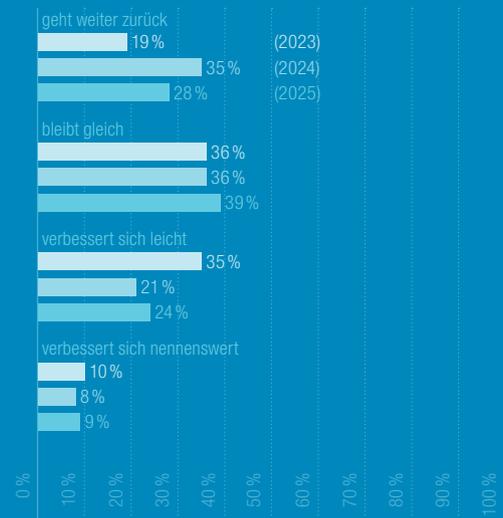
Ab wann rechnen Sie mit einer spürbaren Marktbelebung und somit einer Verbesserung der Marktsituation?

Mit einer Belebung der Marktsituation noch in diesem Jahr rechnen derzeit 42 % der Unternehmen. Knapp die Hälfte ordnet diese Anfang 2026 ein, weitere 9 % erst Mitte 2026.

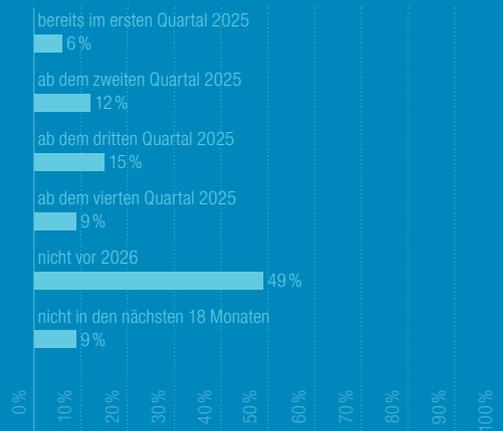
Die Branche ist vorsichtig optimistisch, was eine kurzfristige Verbesserung der Marktlage betrifft. Aus der Vogelperspektive lassen sich einige Anzeichen erkennen, die auf eine Verbesserung der Situation – spätestens in der zweiten Jahreshälfte – schließen lassen. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Einschätzung bewahrheitet.

Politische Entscheidungen und geopolitische Ereignisse wie die Anpassungen der Energiepolitik, mögliche Reformen zur Stabilisierung der Industrie, der Umgang mit Strafzöllen etc. werden dabei eine zentrale Rolle spielen und mitbestimmen, wie schnell sich eine Erholung einstellt.

Entwicklung des Auftragsvolumens

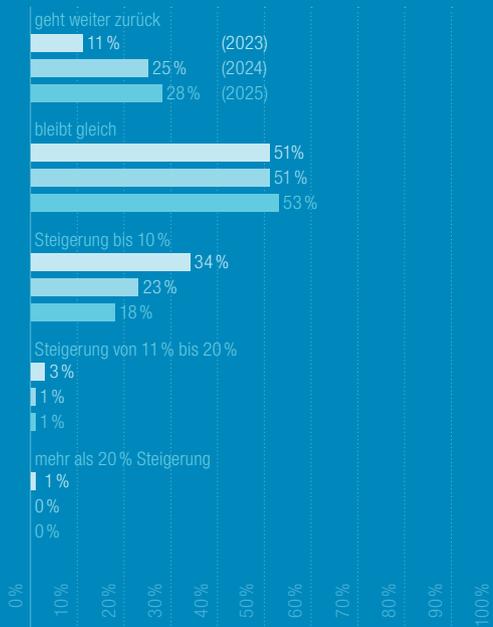


Erwartete Marktbelebung und Verbesserung der Marktsituation





Preisentwicklung



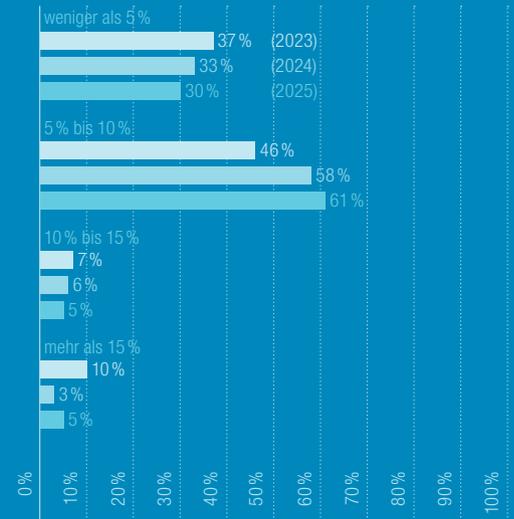
Wie bewerten Sie die Preisentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

Bei der Preisentwicklung erwarten 72% der Unternehmen eine Stabilisierung oder einen geringfügigen Anstieg der Preise, die übrigen 28% rechnen mit einem weiteren Rückgang. Im Vergleich zur Umfrage im vergangenen Jahr sind die aktuellen Zahlen etwas weniger optimistisch.

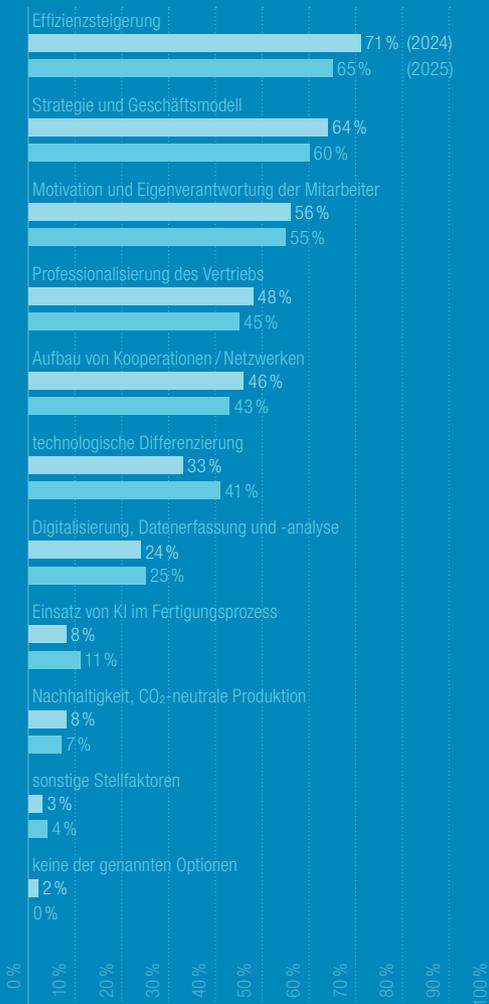
Welche Effizienzsteigerung wollen Sie zum Erhalt Ihrer Wettbewerbsfähigkeit in den kommenden 12 Monaten erreichen?

Die angestrebte Effizienzsteigerung in den Unternehmen hat sich innerhalb der letzten zwei Jahre bei etwa 5 % eingependelt. Die Steigerung der Effizienz bleibt ein wichtiger Stellhebel, dieser allein reicht aber nicht mehr aus, um rentabel zu wirtschaften. Eine Effizienzsteigerung von durchschnittlich 5 % pro Jahr würde eine absolut positive Entwicklung für die Branche bedeuten.

Effizienzsteigerung zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit



Die wichtigsten Stellfaktoren zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit



(Mehrfachnennung möglich)

Was sind aus Ihrer Sicht neben der Liquiditätssicherung die vier wichtigsten Stellfaktoren zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit für die kommenden 15 Monate?

Als wichtigste Stellhebel wurden auch in diesem Jahr wieder Effizienzsteigerung, Strategie und Geschäftsmodell, Motivation und Eigenverantwortung der Mitarbeiter sowie Professionalisierung des Vertriebs genannt. Auch bei den anderen Antwortoptionen hat sich die Gewichtung im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

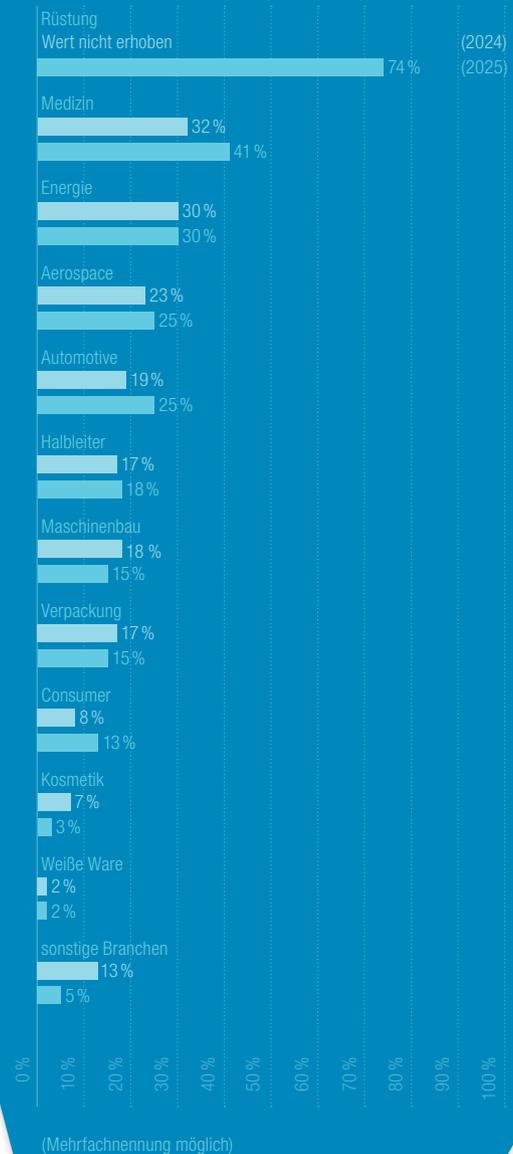
Als weiterer wichtiger Erfolgsfaktor wird der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken eingeschätzt. Durch vertrauensvolle Kooperationen, Synergien und Mehrwerte können die individuellen Nachteile der im Durchschnitt sehr kleinen Unternehmen teilweise kompensiert werden.

Am meisten an Bedeutung gewonnen hat das Thema technologische Differenzierung. Hier ist ein Zuwachs von 8 % zu verzeichnen. Der Faktor Einsatz von KI im Fertigungsprozess wurde zum zweiten Mal abgefragt. Hier zeichnet sich ein leicht wachsender Trend ab, noch steht diese Technologie aber nicht vollends im Fokus der Branche.

In welchen Branchen sehen Sie in den kommenden 15 Monaten eine positive Entwicklung oder einen Schub?

Bei der Frage nach den attraktivsten Branchen in den nächsten 15 Monaten zeigt sich ein klares und wenig überraschendes Bild: Den Spitzenplatz besetzt der Bereich Rüstung mit 74 %. Diese Branche wurde in diesem Jahr zum ersten Mal abgefragt. Im Weiteren gelten die Branchen Medizin (41 %) und Energie (30 %) als attraktiv, gefolgt von Aerospace und Automotive mit jeweils 25 %.

Branchen mit Wachstumspotenzial



Fazit „Marktlage aktuell“ und „Ausblick“

Die aktuelle Marktlage bleibt für viele Unternehmen weiterhin angespannt. Nur 39 % der befragten Unternehmen bewerten die Marktlage als gut bis sehr gut, was eine weitere Verschlechterung im Vergleich zu den Vorjahren darstellt. Etwa 61 % der Unternehmen beurteilen die Lage als kritisch oder sehr kritisch, was die Unsicherheit und den negativen Trend der letzten Jahre widerspiegelt. Trotz kurzer Erholungsphasen ist die allgemeine Stimmung weiterhin von Zurückhaltung und Sorge geprägt.

Positiv ist die Entspannung bei den Materialpreisen und – zumindest teilweise – im Bereich Energiekosten zu bewerten, wenn auch hier im internationalen Vergleich noch immer ein signifikanter Standort-Nachteil wahrgenommen wird.

Ein Großteil der Betriebe profitiert bisher nur wenig von den vermehrten Insolvenzen und Betriebsschließungen, die zwar zu mehr Aufträgen führen, jedoch noch nicht zu einer zufriedenstellenden Auslastung.



Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Anforderung

Welche Faktoren beeinflussen aus Ihrer Sicht die Wettbewerbsfähigkeit am stärksten?

Die wichtigsten Faktoren für die eigene Wettbewerbsfähigkeit sind nach Angaben der Befragten vor allem Lohnkosten (75 %), Bürokratie und regulatorische Anforderungen (56 %), Energiekosten (48 %) sowie Verfügbarkeit von Fachkräften (38 %).

Diese Ergebnisse zeigen deutlich, wie wichtig es für Unternehmen ist, ihre internen Kostenstrukturen und die äußeren Rahmenbedingungen zu optimieren. Besonders Lohnkosten sind ein ständig präsent Thema, das viele Unternehmen vor große Herausforderungen stellt. Hinzu kommen die Bürokratie und regulatorische Hürden, die Flexibilität und Effizienz von Unternehmen einschränken können. Auch steigende Energiekosten sind ein drängendes Thema und beeinflussen zunehmend die Rentabilität der Betriebe.

In einer immer weiter globalisierten Welt müssen Unternehmen diese Faktoren im Blick behalten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Faktoren mit Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit



(Mehrfachnennung möglich)

Größte Herausforderungen für die Branche



(Mehrfachnennung möglich)

Welche Herausforderungen stellen aktuell die größten Hürden für die Branche dar?

Als größte Herausforderungen für die Branche 2025 nannten die Befragten hohe Produktionskosten (71 %), zu geringer Auftragseingang (67 %) und zunehmender internationaler Wettbewerb (61 %). Auch komplexe Bürokratie und gesetzliche Vorschriften (42 %) stellen eine erhebliche Hürde dar.

Diese Faktoren verdeutlichen, dass Unternehmen vor allem mit steigenden Kosten, massivem Wettbewerb und staatlichen Rahmenbedingungen zu kämpfen haben, während der Mangel an Aufträgen die Situation weiter erschwert.

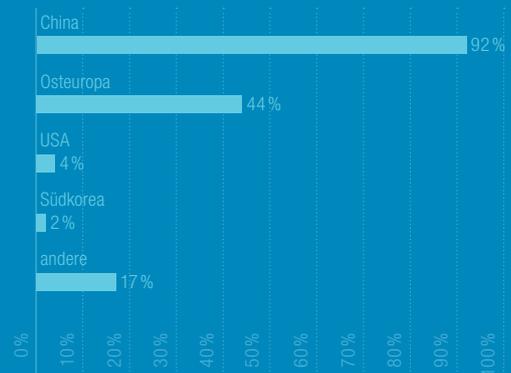
Welche Regionen oder Länder sehen Sie aktuell als die stärksten Wettbewerber für den deutschen Werkzeug-, Modell- und Formenbau?

Aus den Antworten zu dieser Frage geht eindeutig hervor, dass China (92 %) und die osteuropäischen Länder (44 %) die stärksten Wettbewerber für den deutschen Werkzeug-, Modell- und Formenbau darstellen. China bleibt dabei der unangefochtene Riese, dessen enorme Produktionskapazitäten und unschlagbare Kostenvorteile die Branche hierzulande massiv unter Druck setzen. Osteuropa rückt mit niedrigen Lohnkosten, hoher Leistungsmotivation und der geographischen Nähe zu Deutschland zunehmend in den Fokus.

Auffallend ist, dass auch Länder wie Indien und Portugal mehrfach genannt wurden. Indien muss als Markt für die Zukunft ernst genommen werden, Portugal scheint sich nach einer kleinen Schwächephase wieder zu stabilisieren. Die Wettbewerbslandschaft für den deutschen Werkzeugbau wird rauer – für die nächsten Jahre wird ein starker Kampf um die Marktanteile erwartet.

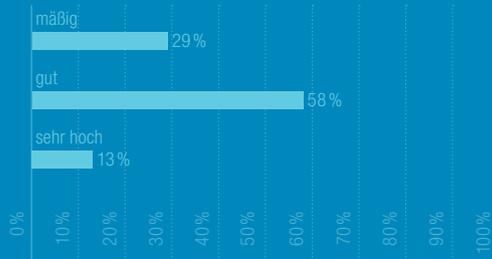


Stärkste Wettbewerber für den deutschen Werkzeug-, Modell- und Formenbau



(Mehrfachnennung möglich)

Eigene Marktchancen im Jahr 2026



Wie schätzen Sie die Chancen ein, auch 2026 erfolgreich am Markt tätig zu sein?

Die Befragten blicken überwiegend zuversichtlich auf ihre Marktchancen für das Jahr 2026. 58 % sehen „gute Chancen“, während ein knappes Drittel „mäßige Chancen“ erwartet. Immerhin 13 % sind besonders optimistisch und schätzen die Chancen als „sehr hoch“ ein.

Diese Einschätzung trifft die aktuelle Lage präzise. Schon die Tatsache, dass fast jedes dritte Unternehmen seine Chancen als nur mäßig einschätzt, kann als Warnsignal gedeutet werden und spiegelt die angespannte Situation vieler Betriebe wider. Eine weitere Reduzierung von Kapazitäten ist wahrscheinlich.



Fazit „Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Anforderung“

Die Wirtschaftlichkeit vieler Unternehmen bleibt weiterhin einem hohen Druck ausgesetzt. Besonders alarmierend ist der anhaltende Rückgang des Rohertrags, bei dem etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen 2024 einen Rückgang verzeichnete, teilweise in signifikanter Höhe. Dies zeigt, dass immer mehr Unternehmen Schwierigkeiten haben, rentabel zu wirtschaften. Eine der Hauptursachen ist die insgesamt schwache Auftragslage, insbesondere im letzten Halbjahr.

Allein die Tatsache, dass sich fast 30 % der Unternehmen nur mäßige Chancen für die nähere Zukunft einräumen, mahnt zur Vorsicht und gibt Aufschluss über die aktuelle Finanzlage vieler Unternehmen. Diese Entwicklung stellt eine der zentralen Herausforderungen für die Branche dar. Die Unternehmen sind daher gezwungen, ihre Kostenstrukturen zu überdenken und effizienter zu arbeiten.

In diesem Zusammenhang wird Effizienzsteigerung als eine der wichtigsten Stellschrauben zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit genannt, ebenso wie die richtigen Strategien, die Motivation und Eigenverantwortung der Mitarbeiter sowie eine Professionalisierung des Vertriebs. Viele Unternehmen setzen bereits auf neue Geschäftsmodellansätze und Kooperationen, um sich dem neuen Umfeld anzupassen und wettbewerbsfähig zu bleiben.



Technologische Entwicklung

Stand der eigenen technologischen Entwicklung



Wie bewerten Sie den aktuellen Stand der technologischen Entwicklung in Ihrem Unternehmen im Vergleich zur internationalen Konkurrenz?

80 % der Befragten bewerten den aktuellen Stand der technologischen Entwicklung in ihrem Unternehmen im Vergleich zur internationalen Konkurrenz als „gut“ bis „sehr gut“ und schätzen sich damit als führend oder zumindest wettbewerbsfähig ein. Die verbleibenden 20 % sind der Ansicht, von anderen Ländern in Sachen Technologieentwicklung überholt zu werden oder sogar schon abgehängt worden zu sein.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die meisten Unternehmen durchaus wettbewerbsfähig sind, aber noch Potenzial zur Weiterentwicklung und Verbesserung sehen.

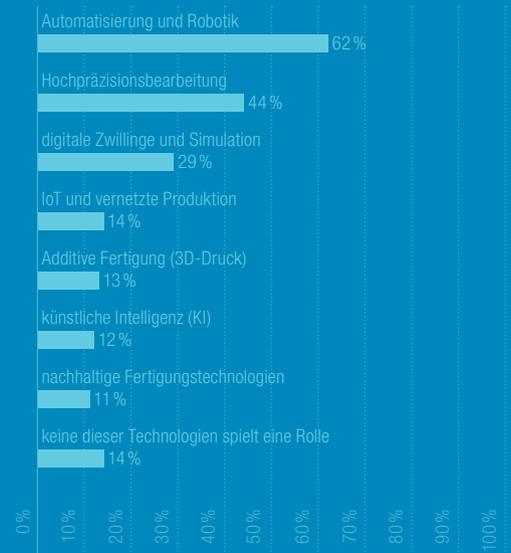
Welche Technologien haben in Ihrem Unternehmen aktuell den größten Einfluss?

Den größten Einfluss auf den technologischen Fortschritt haben laut der an unserer Umfrage beteiligten Unternehmen vor allem Automatisierung und Robotik (62 %) sowie hochpräzise Bearbeitung (44 %).

Auch digitale Zwillinge und Simulation (29 %) spielen eine bedeutende Rolle, während IoT und vernetzte Produktion (14 %) sowie Additive Fertigung (13 %) weniger häufig genannt wurden. Technologien wie künstliche Intelligenz (12 %) und nachhaltige Produktionsmethoden (11 %) besitzen im Tagesgeschäft der Befragten derzeit noch weniger Relevanz.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Unternehmen verstärkt auf Automatisierung und hochpräzise Fertigung setzen. Diese werden nicht nur als Antwort auf den Fachkräftemangel eingesetzt, sondern auch zur Effizienzsteigerung und Durchlaufzeitverkürzung, um sich Vorteile gegenüber Wettbewerbern und eine klare Differenzierung im Markt zu verschaffen.

Einfluss verschiedener Technologien



(Mehrfachnennung möglich)

Kenntnis und Einsatz von KI



Sind Ihre Mitarbeiter im Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) sensibilisiert und wird diese bereits regelmäßig eingesetzt?

Hier lassen sich die Befragten in zwei Hauptgruppen einteilen: Auf der einen Seite haben 35 % der Unternehmen ihre Mitarbeiter bereits geschult und setzen KI teilweise regelmäßig ein. Auf der anderen Seite sind knapp zwei Drittel der Unternehmen noch nicht mit der Technologie vertraut oder setzen sie noch nicht aktiv ein. Das Ergebnis zeigt, dass künstliche Intelligenz in vielen Unternehmen noch nicht in großem Umfang genutzt wird.

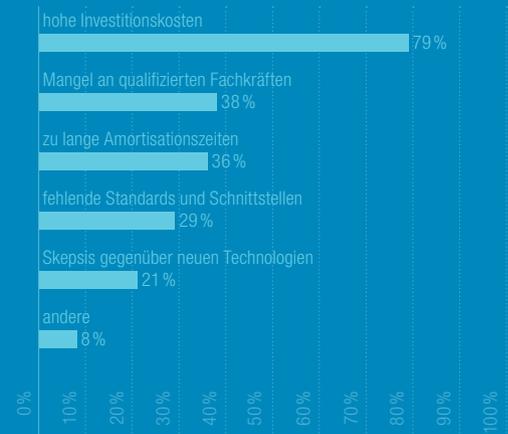
Fakt ist, dass diese Technologie sprunghaft an Bedeutung gewinnen wird. Unternehmen, die in diesem Bereich aufholen, könnten kurz- bis mittelfristig einen Wettbewerbsvorteil erlangen. Es besteht daher akuter Schulungsbedarf, um Mitarbeitern die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die für die Implementierung von KI in den Arbeitsalltag erforderlich sind.



Welche Herausforderungen erschweren in Ihrem Unternehmen die Einführung neuer Technologien?

Als große Herausforderungen bei der Einführung neuer Technologien wurden vor allem hohe Investitionskosten (79%), Mangel an qualifizierten Fachkräften (38%) und zu lange Amortisationszeiten (36%) genannt. Weitere Hürden wie fehlende Standards und Schnittstellen (29%) sowie Skepsis gegenüber neuen Technologien (21%) spielen ebenfalls eine Rolle, sind jedoch weniger stark ausgeprägt. Diese Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen vor allem mit finanziellen und personellen Ressourcen kämpfen, wenn es um die Einführung neuer Technologien geht.

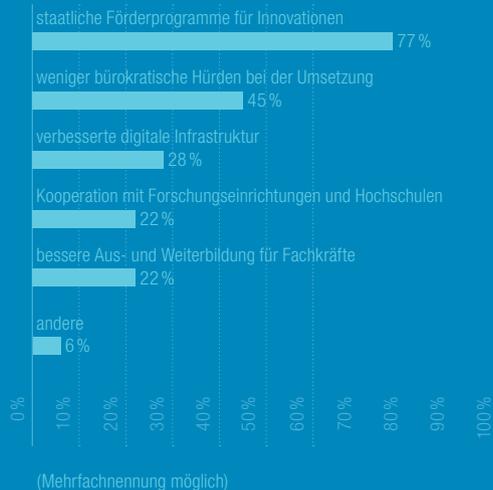
Hindernisse bei der Einführung neuer Technologien



(Mehrfachnennung möglich)



Wichtigste Maßnahmen zur Förderung der technologischen Entwicklung



Welche Maßnahmen würden die technologische Entwicklung in Ihrem Unternehmen am stärksten fördern?

Laut den Befragten eignen sich zur technologischen Entwicklungsförderung besonders staatliche Förderprogramme für Innovationen (77 %). Der Abbau bürokratischer Hürden bei der Umsetzung neuer Technologien (45 %) und die Verbesserung der digitalen Infrastruktur (28 %) wären ebenfalls wichtige Maßnahmen – gefolgt von Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen sowie besseren Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (jeweils 22 %).

Um den technologischen Fortschritt voranzutreiben, benötigen Unternehmen nicht nur Unterstützung bei der Finanzierung, sondern auch qualifizierte Fachkräfte. Zudem muss eine schnellere Amortisation bei der Einführung neuer Technologien erreicht werden, um die Investitionen rentabler zu gestalten.

Fazit „Technologische Entwicklung“

Die technologische Entwicklung in der Branche zeigt eine klare Tendenz zur Automatisierung und Robotik – rund 62 % der befragten Unternehmen sehen diese Technologien als entscheidenden Faktor für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) ist dagegen noch nicht weit verbreitet. Nur 35 % der Unternehmen haben sich bisher damit befasst oder ihre Mitarbeiter in diesem Bereich geschult, während 65 % sich noch überhaupt nicht aktiv mit KI auseinandersetzen. Dennoch deutet alles darauf hin, dass diese Technologie an Bedeutung gewinnen wird. Unternehmen, die in diesem Bereich aufholen, könnten kurz- bis mittelfristig einen Wettbewerbsvorteil erlangen.

Die größte Herausforderung bei der Einführung neuer Technologien sind die hohen Investitionskosten, die für fast 80 % der Unternehmen ein Hindernis darstellen. Um den technologischen Fortschritt zu fördern, sind laut den Befragten vor allem staatliche Förderprogramme und eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur entscheidend.





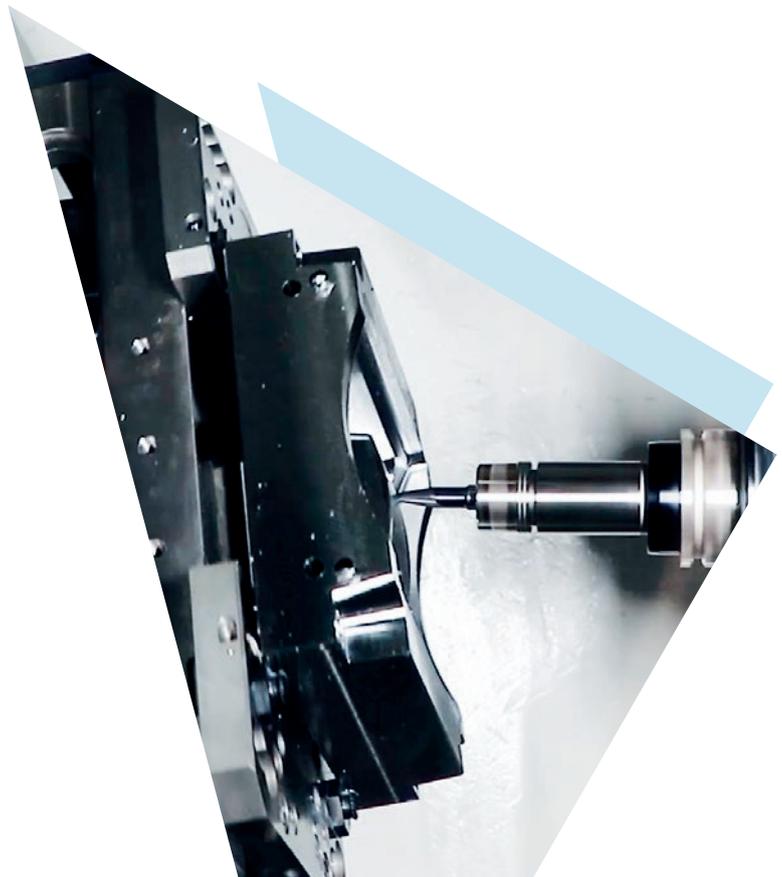
Stärken bündeln und Zukunft gestalten

Die Marktsituation bleibt für viele Unternehmen im Werkzeug-, Modell- und Formenbau wie auch in der Kunststoffverarbeitung herausfordernd – insbesondere aufgrund der anhaltend niedrigen Auslastung, der weiterhin schwachen Auftragslage und der steigenden Produktionskosten. Trotz der verhaltenen Entwicklung in der wirtschaftlichen Lage lassen sich einige positive Ansätze erkennen, etwa die Stabilisierung der Material- und Energiepreise sowie die zunehmende Bereitschaft zu strategischen Kooperationen.

Auch die internationalen Entwicklungen bieten neben allen kritischen Aspekten auch Chancen. Wir können und müssen uns als Europa emanzipieren – und vielleicht braucht es dafür eben einen solchen schmerzvollen Impuls. Angesichts dieser globalen wirtschaftlichen Unsicherheiten müssen die Einzelunternehmen ständig bestrebt sein, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch technologische Innovation und Anpassung ihrer Geschäftsmodelle kontinuierlich zu sichern.

Der Blick in die Zukunft bleibt vorsichtig optimistisch, wobei insbesondere Branchen wie Medizin, Energie, Aerospace und natürlich Rüstung als vielversprechende Felder für 2025 und darüber hinaus betrachtet werden. Vieles hängt von der wirtschaftlichen Stimmung im Land ab – auch unser Erfolg. Aus einer Belebung der Konjunktur, etwa durch gezielte politische Maßnahmen, kann sich ein echter Schub für unsere Branche entwickeln.

Es bleibt auf jeden Fall weiter spannend.





Tebis Consulting
Stuttgarter Straße 67
73033 Göppingen
consulting@tebis.com
+49 (0)7161 919560

Mai 2025